

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 7 (1897)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt des 5. Heftes.

	Seite
Französisch am Seminar. Vortrag von Dr. Hans Kaeslin in Wettingen	217
Das Seminar in seiner Eigenart. Vortrag von J. Suter in Aarau . . .	226
Aus der Geschichte der Erde. IV. Von Dr. Aug. Äppli , Zürich IV. . . .	243
Der internationale Mathematiker-Kongress, 7.—9. August 1897 in Zürich	257

Literarisches:

<i>Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte</i> , VII. Jahrgang, 1. Heft (Bayernheft)	263
<i>F. Wulle</i> , Landschaftskunde...	264
<i>Ludwig Tobler</i> , Kleine Schriften zur Volks- und Sprachkunde	265
<i>Eulenberg und Bach</i> , Schulgesundheitslehre	266
Dr. <i>B. Ritter</i> , Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Mädchenschulen	268
<i>Euphorion</i> , Zeitschrift für Literaturgeschichte	Siehe unten.

Literarisches.

Euphorion, Zeitschrift für Literaturgeschichte, herausgegeben von *Sauer*, erscheint in Vierteljahrsheften zu 4 M. (Wien, Fromme). Das 1. Heft 1897, das mir vorliegt, ist ungemein reichhaltig. Hauff spricht von Fischarts Anteil an der Hexenliteratur seiner Zeit; Hampe würdigt die Verdienste des aus St. Gallen gebürtigen Nürnberger Meistersingers Bened. von Watt; Asmus sucht den Nachweis zu leisten, dass Lessing zu seinen Laokoonstudien durch den griechischen Rhetoren Dion angeregt worden sei, der die Darstellung des Zeus durch Phidias mit derjenigen durch Homer verglichen habe. Ferner werden die historischen Quellen nachgewiesen, aus denen Leisewitz den Stoff zum „Julius von Tarent“ und Kleist das Hauptmotiv zum „Prinzen von Homburg“ geschöpft haben. Castle würdigt die Komposition von Lenaus Savonarola und legt die Beziehung des Werkes zur zeitgenössischen Philosophie der Jung-Hegelianer klar. Es folgt nach einer Reihe von eingehenden Rezensionen eine wertvolle Bibliographie, in der die wichtigen neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Literaturgeschichte und der verwandten Wissenschaften übersichtlich zusammengestellt sind.

Bei solcher Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts — dem ersten Heft entsprechen die seither weiter erschienenen — sei diese Zeitschrift allen denen, die sich gründlich mit Literaturgeschichte beschäftigen, bestens empfohlen.

W.

